

SAMUEL NUSSBAUMER (UNIVERSITÄT ZÜRICH)

Von der Eispracht der Kleinen Eiszeit zur globalen Gletscherschmelze des 21. Jahrhunderts

Gletscherschmelze #Klimawandel #Historische Bildquellen #Kunst und Wissenschaft

Gletscher gelten als erstklassige Klimaindikatoren, ihre Veränderungen geben uns einen wertvollen Einblick in das frühere Klima. Historische Bildquellen haben sich dabei als äusserst wertvoll erwiesen, um die Ausdehnung ausgewählter Alpengletscher während der Kleinen Eiszeit zu rekonstruieren. Solche Rekonstruktionen sind möglich für Gletscher, welche schon früh den erforderlichen Bekanntheitsgrad erreichten, um Reisende, Wissenschaftler und Künstler herbeizulocken. Die resultierenden historischen Bilddarstellungen reichen bis ins frühe 17. Jahrhundert zurück und belegen, dass der heutige Gletscherrückgang in historischer Zeit einzigartig ist. Heute dient der weltweite Gletscherrückgang als Warnsignal für den aktuellen Klimawandel mit seinen dramatischen Auswirkungen für Mensch und Umwelt. Im Jahr 2025, dem von der UNO ausgerufenen «Internationalen Jahr zur Erhaltung der Gletscher», kommt der Gletscherbeobachtung eine besondere Bedeutung zu.

Dr. **Samuel Nussbaumer** arbeitet als Science Officer beim World Glacier Monitoring Service und forscht am Geographischen Institut der Universität Zürich über Gletscherveränderungen seit der Nacheiszeit in den Alpen und in Südamerika (Chile, Argentinien). Mithilfe der Nutzung und kritischen Auswertung historischer Dokumente (Bild- und Schriftquellen) in Kombination mit weiteren Methoden (Oberflächenexpositionsdatierung und geomorphologische Kartierung) verfolgt er einen interdisziplinären Ansatz, um die Gletschergeschichte zu rekonstruieren.

→ DO. 30.10.2025 // 18:00 UHR // HS 11.03<https://geographie.uni-graz.at>